



Foto: Fotolia

Pharmakoepidemiologische Forschungsdatenbank (GePaRD)

Pharmakoepidemiologische Forschungsdatenbanken stellen eine wichtige Ressource dar, um die Anwendung und Sicherheit von Arzneimitteln nach deren Zulassung, das heißt im realen Versorgungsgeschehen, zu untersuchen. Insbesondere zur Erkennung von seltenen Arzneimittel- und Impfstoffrisiken sind sie von großer Bedeutung.

Die in Deutschland größte pharmakoepidemiologische Forschungsdatenbank (German Pharmacoepidemiological Research Database, abgekürzt GePaRD) wurde am BIPS aufgebaut und wird kontinuierlich gepflegt und erweitert.

Abbildung oben:
Routinedaten der Krankenkassen sind die Grundlage für Arzneimittelrisiko- und Versorgungsforschung.

Sie enthält Abrechnungsdaten gesetzlicher Krankenversicherungen von etwa 20 Millionen Personen seit dem Jahr 2004 und liefert Informationen zu Arzneimitteln, ambulanten Arztbesuchen, Krankenhausaufenthalten sowie demographischen Charakteristika. GePaRD deckt alle geographischen Regionen der Bundesrepublik ab und ist in der Alters- und Geschlechtsstruktur repräsentativ für die Bundesrepublik Deutschland.

Die GePaRD-Daten werden intensiv für pharmakoepidemiologische Forschungszwecke genutzt. Sie sind unter anderem in drei EU-Projekte eingeflossen, in denen die Sicherheit nichtsteroidaler Antirheumatika (SOS), das arrhythmogene Potenzial von Arzneimitteln (ARITMO) und die Sicherheit neuerer Antidiabetika bei Typ-2-Diabetes mellitus (SAFEGUARD) untersucht werden. Die Daten finden weiterhin Anwendung für das Monitoring der Arzneimittelsicherheit nach Zulassung im Rahmen behördlich geforderter Risikomanagementpläne und in der Versorgungsforschung.

Förderer:

Eigenmittel

Laufzeit:

2003 – auf weiteres

Projektleitung:

Prof. Dr. Ulrike Haug (wissenschaftlich)

Dr. Achim Reineke (EDV)

Kontakt:

gepard@bips.uni-bremen.de

Kooperationspartner

- AOK Bremen / Bremerhaven
- DAK Gesundheit
- hkk
- TK

Publikationen

- Garbe E et al. Risk of subarachnoid hemorrhage and early case fatality associated with outpatient antithrombotic drug use. *Stroke*. 2013;44(9):2422-2426.
- Schink T et al. Risk of febrile convulsions after MMRV vaccination in comparison to MMR or MMR+V vaccination. *Vaccine*. 2014;32(6):645-650.
- Mikolajczyk R et al. Injury prevention by medication among children with attention-deficit/hyperactivity disorder: A case-only study. *JAMA Pediatrics*. 2015;169(4):391-395.
- Jobski K et al. The risk of opioid intoxications or related events and the effect of alcohol-related disorders: A retrospective cohort study in German patients treated with high-potency opioid analgesics. *Drug Safety*. 2015;38(9):811-822.
- Schmedt N et al. Treatment patterns and characteristics of older antipsychotic users in Germany. *International Clinical Psychopharmacology*. 2016;31(3):159-169.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

Leibniz-Institut für Präventionsforschung
und Epidemiologie – BIPS

Achterstr. 30

D-28359 Bremen

Tel.: +49 (0)421 / 218-56 750

Fax: +49 (0)421 / 218-56 941

E-Mail: kontakt@bips.uni-bremen.de

www.bips-institut.de



Leibniz-Institut
für Präventionsforschung und
Epidemiologie – BIPS GmbH